



Niederschrift

-öffentlich-

der Sitzung des Ordnungsausschusses

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 26.02.2026
Sitzungsort: Dossow
Feuerwehrgerätehaus Dossow
Dossower Dorfstraße 29
16909 Wittstock/Dosse

Uhrzeit: 18:30 Uhr bis 20:07 Uhr

Anwesend

Vorsitzende/r

Nicole Dase

Mitglieder

Birgit Eder
Reno Freitag
Karsten Simon

sachkundige Einwohner

Dirk Grunert
Ronald Mundt

Stadtverordnete

Stefan Schütte

Protokollführer

Wenke Milord

von der Verwaltung

Steffen Müller
Holger Schönberg

Ortsvorsteher*innen

Axel Manz
Martin Schäfer

Entschuldigt Abwesend

Mitglieder

Alina Plagemann

sachkundige Einwohner

David Wiechmann
Kerstin Zillmann

Gäste

Marcel Mill
Andreas Fitz

Tagesordnung

1. Eröffnung der Sitzung des Ordnungsausschusses, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
2. Beschlussfassung über die Tagesordnung
3. Anfragen und Anregungen der Einwohner
4. Beschlussfassung über den öffentlichen Teil der Niederschrift vom 05.11.2025
5. Besichtigung Feuerwehrgerätehaus Dossow
6. Informationen zur aktuellen Fortschreibung des Gefahrenabwehrbedarfsplans
7. Sonstiges

Beschlüsse zur Niederschrift

TOP 1 Eröffnung der Sitzung des Ordnungsausschusses, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Frau Dase eröffnet die Sitzung, stellt die Ordnungsgemäßheit der Ladung fest und begrüßt die Anwesenden. Es sind 4 Ausschussmitglieder und 2 sachkundige Einwohner anwesend. Der Ordnungsausschuss ist damit beschlussfähig.

TOP 2 Beschlussfassung über die Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig mit vier Ja-Stimmen bestätigt.

TOP 3 Anfragen und Anregungen der Einwohner

Frau Eder berichtet, dass in der Bevölkerung der Einsatz des Bauhofs überwiegend positiv wahrgenommen wird. Insbesondere das Austeilen von Sand- und Salzgemisch bei Glatteis an die Einwohner sowie die Maßnahmen zur Beseitigung von Glätte werden ausdrücklich gelobt.

Herr Simon weist jedoch darauf hin, dass der Winterdienst entlang der Stadtmauer, so auch im Bereich der Brinkmauer, nicht funktioniert habe. Dort sei es glatt gewesen.

Auch Herr Grunert stellt fest, dass Gehwege an Hauptstraßen vor Privatgrundstücken teilweise mehrere Tage nicht geräumt worden seien. Gleichzeitig hebt er hervor, dass die Straßen durch die Stadt gut gereinigt worden seien und spricht dem Bauhof dafür ein Lob aus.

Herr Freitag kann die geschilderten Mängel nicht bestätigen. Seiner Meinung nach war die Stadt insgesamt gut geräumt und er schließt sich den positiven Aussagen bezüglich des Bauhofes an.

Herr Mundt hat den Winterdienst recht gut wahrgenommen.

Herr Manz kritisiert den Winterdienst in Dossow. In den Dörfern übernahm die Firma Nikolowius den Winterdienst. Einige Straßen, insbesondere die Stichstraßen, wurden in diesem Winter nicht geräumt. Es gab Beschwerden, die entsprechend weitergeleitet werden sollten. An bestimmten Stellen könnten die Fahrzeuge nicht passieren, weshalb diese Bereiche von den Fahrern des Winterdienstes nicht angefahren werden.

Des Weiteren wird bemängelt, dass die Brücke an der Dosse sowie der Glascontainerplatz nicht ordnungsgemäß geräumt wurden. Herr Manz stellt die Frage, warum der Kreis nicht bis 8 Uhr vor Ort ist, um zu streuen. Er sieht ein grundlegendes Problem darin, dass die Bürger in Dossow nicht ausreichend einbezogen werden. Die Zusammenarbeit mit dem Bauhof funktioniert hingegen. Herr Manz weist jedoch darauf hin, dass von den Bürgern nicht verlangt werden kann bis 8 Uhr alle Flächen gestreut zu haben. Zudem stellt sich die Frage, nach welchen Kriterien der Winterdienst priorisiert wurden.

Vor 5 Jahren fand vor Winterbeginn regelmäßig eine Besprechung mit Herrn Manthey und den Ortsteilen statt. Diese Praxis sollte wieder aufgenommen werden, da in den Ortsteilen Straßen vorhanden sind, die aufgrund ihrer Beschaffenheit und Fahrzeuggröße besonders berücksichtigt werden müssten. Diese Abstimmung findet derzeit nicht mehr statt. Herr Manz regt an, im kommenden Jahr wieder Gespräche mit den Winterdienstsanbietern zu führen.

Herr Schönberg erläutert, dass der Winterdienst intern ausgewertet wird. Die Thematik wird dem Bauamt angedient.

Herr Schäfer ist ebenfalls dafür, dass mit den Ortsvorstehern im Herbst über die Winterdienstvorbereitungen gesprochen wird.

TOP 4 Beschlussfassung über den öffentlichen Teil der Niederschrift vom 05.11.2025

Das Protokoll der öffentlichen Sitzung vom 05.11.2025 wird mit drei Ja-Stimmen und einer Enthaltung beschlossen.

TOP 5 Besichtigung Feuerwehrgerätehaus Dossow

Frau Dase bittet Herrn Müller vor Besichtigung des Feuerwehrgerätehauses sich nochmal kurz zur Veranstaltung der Jahresdienstversammlung im Rathaus und den stattgefundenen Einsätzen währenddessen zu berichten. Herr Müller erläutert kurz den Ablauf der Jahreshauptversammlung und den Einsätzen der Feuerwehr die während der Jahresdienstversammlung stattgefunden haben.

Herr Fitz stellt den Anwesenden die Feuerweereinheit Dossow vor. Herr Manz ergänzt die Ausführungen.

Herr Manz stellt klar, dass eine Feuerwehr mit gebündelten Kräften gewünscht ist, also grundsätzlich ein Stützpunkt, der für die Ortsteile Gadow, Dossow, Zootzen, Goldbeck, Siebmannshorst im Notfall zur Verfügung steht. Ziel ist ein zentraler Standort, der auch für die anderen Ortsteile eine Leuchtturmfunktion übernehmen kann – in größerer und modernerer Form.

Herr Schönberg erläutert, dass der Gefahrenabwehrbedarfsplan zwei größere Bauvorhaben vorsieht, die als notwendig angesehen werden. Dabei handelt es sich um den Neubau der Feuerwehrgerätehäuser in Wulfersdorf und Dossow. In Wulfersdorf ist eine multifunktionale Lösung geplant, bei der Feuerwehr und Dorfgemeinschaftshaus in einem Objekt untergebracht werden sollen. Dies soll sich positiv auf die Fördermittelkulisse auswirken. Das Vorhaben in Dossow stellt das zweite Projekt dar. Nach Abschluss der Planung in Wulfersdorf soll die Planung für Dossow fortgeführt werden.

Herr Müller, Wehrführer der Stadt Wittstock/Dosse, stellt den Anwesenden das Gebäude, die Feuerwehrfahrzeuge sowie die technische Ausstattung vor und beantwortet Fragen.

Herr Mundt vergleicht das Gebäude mit dem Standort in Sewekow, wo ebenfalls Handlungsbedarf besteht und fragt nach, ob dieser bereits bewertet wurde. Herr Schönberg antwortet, dass der gesamte Bereich Sewekow-Dranse-Berlinchen im Gefahrabwehrbedarfsplan als Beobachtungsbereich beschrieben wird. Hintergrund sei die Überlegung gewesen, am Standort Berlinchen eine neue Feuerwache zu errichten. Dies solle jedoch erst erfolgen, wenn die anderen prioritären Projekte abgeschlossen sind.

Es wird geprüft, welche Ergebnisse die Fortschreibung des Gefahrenabwehrbedarfsplan aufzeigt. Der bisherige Plan stammt bereits aus dem Jahr 2021 und muss turnusmäßig alle fünf Jahre fortgeschrieben werden. Herr Müller hat die Fortschreibung mit dem Ingenieurbüro bereits veranlasst beziehungsweise durchgeführt.

TOP 6 Informationen zur aktuellen Fortschreibung des Gefahrenabwehrbedarfsplans

Herr Müller erklärt, dass der Gefahrenabwehrbedarfsplan eine Pflichtaufgabe der Kommune ist und zuletzt im Jahr 2021 von den Stadtverordneten beschlossen wurde. Gesetzlich sind die Kommunen verpflichtet, alle fünf Jahre eine Gefahren- und Risikoanalyse durchzuführen, aus der sich der Gefahrenabwehrbedarfsplan ableitet.

Für die Fortschreibung des Planes wurde Ende 2025 ein Beratungsunternehmen aus Köln beauftragt. Bereits stattgefunden haben ein erstes Auftragsgespräch zur Abstimmung des Projektplans sowie eine Begehung und Bewertung der Feuerwehrrhäuser. Der Projektplan sieht eine siebenwöchige Phase zur Lieferung relevanter Daten vor, darunter Einsatz-, Personal- und Objektdaten von Sonderobjekten. Ziel ist es, den Gefahrenabwehrbedarfsplan bis Ende des Jahres zur Beschlussfassung vorzulegen. In den Prozess sollen ebenfalls die Ortswehrführer und die Ortsvorsteher eingebunden werden.

Herr Schönberg ergänzt, dass bei der letzten Planung der Entwurf von der Planungsfirma in der Stadthalle vorgestellt wurde und Ortsvorsteher sowie Ortswehrführer Gelegenheit hatten, Fragen zu stellen. Dieses Vorgehen soll auch bei der aktuellen Fortschreibung beibehalten werden.

Herr Schäfer weist darauf hin, dass die Bedingungen in Sewekow weiterhin problematischer seien als in Dossow, sowohl hinsichtlich des baulichen Zustandes als auch des Standortes. Er erkundigt sich, ob die Halle in Sewekow im Gefahrenabwehrbedarfsplan in irgendeiner Form berücksichtigt werde und ob Notstromaggregate sowie Bettenkapazitäten vorhanden seien. Herr Schönberg führt aus, dass diese Aspekte nicht Bestandteil des Gefahrenabwehrbedarfsplans seien, da dieser ausschließlich die Feuerwehr und nicht den Katastrophenschutz betreffe. Im Gebiet der Stadt Wittstock/Dosse gibt es drei sogenannte Katastrophenschutzleuchttürme, deren Ausstattung durch das Land Brandenburg gefördert wurde. Dabei handelt es sich um die Stadthalle in Wittstock/Dosse, die Waldringturnhalle sowie das Schloss in Freyenstein.

Alle neu errichteten Objekte sollen künftig so gebaut werden, dass sie als KatS-Leuchttürme genutzt werden können. Auch die Halle in Sewekow eignet sich hierfür. Es wurde darauf hingewiesen, dass für den Katastrophenschutz nicht die Kommune, sondern der Landkreis zuständig ist. Im Falle großflächiger Katastrophen müsse jedoch die Bevölkerung Eigenvorsorge betreiben und sich gegenseitig unterstützen.

Herr Freitag weist darauf hin, dass das THW vor Ort vertreten ist und über Notstromaggregate verfügt, um die Bevölkerung zu unterstützen. Herr Müller erläutert hierzu, dass der Schwerpunkt des THW nicht im Bereich Elektroversorgung, sondern in der Wasserförderung mit großen Pumpen liegt. Zudem seien die einzelnen THW-Standorte spezialisiert.

TOP 7 Sonstiges

Herr Mundt berichtet, dass sowohl er als auch seine Frau im Rahmen ihrer Firma Ersthelferlehrgänge an drei Geräten unterschiedlicher Handhabung absolvieren müssen. Eine Trainerin aus Pritzwalk habe erklärt, dass Defibrillatoren flächendeckend vorhanden sein sollten, diese aber wohl in Wittstock/Dosse nicht vorhanden sind. Nach einigen Erkundungen hat er festgestellt, dass es in Wittstock/Dosse zwar bereits zahlreiche Geräte gebe, jedoch sei deren Standort vielen Bürgerinnen und Bürgern nicht bekannt.

Herr Mundt regt daher an, die Standorte der Defibrillatoren auf einem Stadtplan oder auf der Internetseite der Stadt zu veröffentlichen. Zudem weist er darauf hin, dass sich auch in der Feuerwache ein Defibrillator befinde, und erkundigt sich, ob hierfür Schulungen durchgeführt wurden.

Herr Müller erklärt, dass die Feuerwehr durch die Herstellerfirma eingewiesen wurde und Multiplikatoren ausgebildet habe. Diese führen einmal jährlich Schulungen mit den Kameraden durch. Aktuell befindet sich ein Gerät in der Feuerwache Wittstock/Dosse, ein weiteres auf dem Erstangriffsfahrzeug sowie in

Rossow aufgrund der Nähe zur Autobahn. Weitere Feuerwehreinheiten sollen künftig mit entsprechenden Geräten ausgestattet werden. Die Einsatzkräfte erhalten dazu jeweils entsprechende Einweisungen.

Herr Mundt fragt weiterhin an, ob im Stadtgebiet einheitliche Gerätetypen verwendet werden, damit bei einer Veröffentlichung der Standorte auch die jeweiligen Gerätetypen angegeben werden können. Herr Schönberg kann hierzu keine näheren Angaben machen. Herr Müller ergänzt, dass die Feuerwehr ihre Geräte selbst beschafft und dabei stets dieselbe Herstellerfirma nutzt, diese jedoch nicht identisch mit den in der Stadt vorhandenen Geräten sei.

Herr Schütte merkt an, dass es noch viele weitere Geräte im Stadtgebiet gibt, beispielsweise an allen Schulen. Dort wurden auch sämtliche Lehrkräfte geschult, da der Landkreis über seine Stiftung zahlreiche Geräte verteilt hat. Diese seien so konzipiert, dass sie auch von Laien bedient werden können.

Herr Simon berichtet von einem Krankewageneinsatz vor dem Kino. Die St. Marienstraße sei dabei über eine Stunde bis zum Kreisel in der Kyritzer Straße vollständig blockiert gewesen. Er empfand es als sehr befremdlich, dass die Straße so lange gesperrt blieb, obwohl der Krankenwagen seiner Meinung nach nur ein kleines Stück hätte beiseite fahren müssen. Die Polizei sei zwar kurzzeitig vor Ort gewesen, habe jedoch keine weiteren Maßnahmen ergriffen. Aus seiner Sicht hätte hier mehr getan werden müssen, beispielsweise eine Umleitung einführen.

Frau Eder möchte wissen, wie die neue Parkkarte für 150 € jährlich von den einheimischen Handwerksbetrieben angenommen wird beziehungsweise ob mehrheitlich die Meinung vertreten werde, dass diese zu teuer sei. Herr Schönberg führt aus, dass Handwerker nicht überall mit der Karte parken können. Der Marktbereich bleibe weiterhin ausgeschlossen, da es sich um eine Fußgängerzone handelt. Möglich sei das Parken lediglich in bewirtschafteten Parkbereichen, also dort, wo mit Parkscheibe, Parkuhr oder im eingeschränkten Haltebereich geparkt werden darf. Herr Schönberg könne derzeit keine Angaben dazu machen, wie viele Handwerker diese Karte bereits in Anspruch genommen haben.

Herr Mundt fragt nach, ob die Parkkarte ausschließlich für das Stadtgebiet Wittstock oder für den gesamten Landkreis OPR gültig sei. Herr Schönberg erläutert, dass es bereits vor der Einführung der Handwerkerparkberechtigung durch den Landkreis Initiativen gab, diese Berechtigung zu erlangen. Der Landkreis habe dies damals jedoch noch abgelehnt. Inzwischen hätten sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen geändert. Bereits zuvor hatte die Stadt eine Havariekarte für Handwerker eingeführt, um Handwerkern im Notfall das Parken zu erleichtern. Diese Maßnahme wurde von den Handwerksbetrieben gut angenommen.

Wittstock/Dosse, 22.05.2026

Nicole Dase
Vorsitz des Ausschusses

Wenke Milord
Protokollantin